

sem Jahr ergiebige Zinnbergwerke. In dem siebenjährigen Kriege war das Schicksal von Aue nicht besser, als das Schicksal des ganzen Landes. Die Stadt sollte zu Ende des Jahres 1762 noch eine starke Contribution an die Preußen bezahlen, und bekam deswegen Exekution. Zum Glück kam der General Belling selbst nach Aue, dem man die Unmöglichkeit der Bezahlung und die Armuth der Stadt sehr lebhaft vorstellte. Diese Vorstellungen blieben nicht unwirksam, denn die Contribution wurde erlassen, und die Exekution aufgehoben. Die Theuerung von 1771 und 1772 drückte Aue nicht minder als das ganze Erzgebürge. In dem letztern Jahre starben über 200 Personen, doch wohl mehr an der epidemischen Seuche als vor Hunger; denn Aue genoß die Wohlthätigkeit auswärtiger Menschenfreunde reichlich. Binnen einem Vierteljahr erhielt man nach und nach 1077 Rthlr. worunter 45 Rthlr. aus Amsterdam waren.

Die Predigerstelle zu Aue besetzt das Oberconsistorium zu Dresden, und gehört zur Diöces Zwickau. Eingepfarrt sind, der Auerhammer, die Churfürstl. Zinn- und Silberschmelzhütte, die sogenannte Bergfreiheit von einigen Häu-